

Politische Rundschau.

Deutschland.

\* Der Kaiser wohnte am 18. d. der Ent-

\* Die Ankunft der Burenge-

\* Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

Der Referent Abg. Speck beschränkt sich auf eine kurze Empfehlung der Kommissionsberichte,

der Interpellationen über die Schließung der Kongregations-Schulen wieder auf.

\* In der Deputiertenkammer hat sich eine neue Gruppe, genannt die „Freidenker“ gebildet.

England.

\* Wie der Post. Bl. aus London gemeldet wird, befragt sich die Nachricht über die sofortige Rückkehr der Buren Generäle nach London.

Amerika.

\* Das Kriegsam der Vereinigten Staaten ordnete die Herabminderung der regulären Armee auf das gesetzliche Minimum von 58 600 Mann an.

Asien.

\* Prinz Tuan, der herächtigte Vorkämpfer, befindet sich, einem englischen Blatte zufolge, in solcher Not, seitdem er in der Verbannung lebt.

Deutscher Reichstag.

Am 16. d. wurde der erste Gegenstand der Tagesordnung, die Interpellation Abrecht betr. die Fleischnot von der Tagesordnung abgesetzt.

Präsident Graf V. Vallekreu schlägt vor, zunächst mit § 1 des Tarifgesetzes zu beginnen.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

Reichskanzler Graf B. Löw: Die verbündeten Regierungen seien überzeugt, daß dieser Tarif einen gerechten Ausgleich zwischen den verschiedenen Interessen darstelle.

wahren, sollen doch bedenken, daß durch die Höhe des Entwurfs die Zölle für die Hauptgetreidearten auf die Tonne um 10 bis 20 Mk. erhöht werden.

Das fällt doch ins Gewicht. Würde der Tarif abgelehnt, so müßten wir entweder bemüht sein, die alten Handelsverträge fortzusetzen zu lassen oder neue abzuschließen auf Grund des alten Tarifes.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

Die Zölle des autonomen Tarifs von 5 Mk. für Roggen und Weizen sind in der Vorlage auf 6 bzw. 6,50 Mk. erhöht.

schon Volkes müsse sie aufs allerjährlche bekämpft werden, denn nur der Großgrundbesitz, nicht einmal der kleine Landwirt, hätte Vorteil davon.

Abg. Baasche (nat.-lib.) wendet sich lebhaft dagegen, daß der Vorredner bei der gegenwärtigen Situation das Haus mit einer dreizehnhundertfachen Rede aufgehalten habe.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Abg. Graf A. N. S. (kons.): Der Herr Reichskanzler hat darin recht, daß wir durch eine Obstruktion unser Ansehen schädigen würden.

Truggold.

63 Roman von Anna Seyffert-Klinger.

Lisa liebte Heinrich mit schwärmerischer Verehrung, mit der Tiefe und Hingebung eines Herzens, das sich zum ersten Male dem heiligen Gottesstrahl erschließt.

Und wie so gern glaubte sie an Gegenliebe! Selig lächelte sie in sich hinein, und als sie sich, mädchenhaft erglühend, emporsichtete, strahlte ihr liebes zartes Gesichtchen alle im Herzen empfundene Wonne wieder.

Erst die besorgten Fragen der Umstehenden erinnerten sie wieder an den Unfall und ließen sie den Schmerz von neuem empfinden.

Der armen Mutter schien es, als öffne sich ein Abgrund vor ihren halbgeschlossenen Augen, sie wandte das Gesicht ab, um Lisas Lächeln, ihr vor dem Blick gerötetes Müßchen nicht sehen zu müssen.

Der Vorgang war im Garten wohl bemerkt worden; als man jedoch sah, daß die kleine Gesellschaft Unfälle traf, an einem andern Tisch Platz zu nehmen, wurde das Interesse wieder abgelenkt.

Die Professorin lächelte unsagbar. Ihrem mitleidigen Scherz blieb die Wandlung in den Zügen ihrer Tochter nicht verborgen.

Der armen Mutter schien es, als öffne sich ein Abgrund vor ihren halbgeschlossenen Augen, sie wandte das Gesicht ab, um Lisas Lächeln, ihr vor dem Blick gerötetes Müßchen nicht sehen zu müssen.

Der armen Mutter schien es, als öffne sich ein Abgrund vor ihren halbgeschlossenen Augen, sie wandte das Gesicht ab, um Lisas Lächeln, ihr vor dem Blick gerötetes Müßchen nicht sehen zu müssen.

Der armen Mutter schien es, als öffne sich ein Abgrund vor ihren halbgeschlossenen Augen, sie wandte das Gesicht ab, um Lisas Lächeln, ihr vor dem Blick gerötetes Müßchen nicht sehen zu müssen.

Der armen Mutter schien es, als öffne sich ein Abgrund vor ihren halbgeschlossenen Augen, sie wandte das Gesicht ab, um Lisas Lächeln, ihr vor dem Blick gerötetes Müßchen nicht sehen zu müssen.

andern im Herzen — diese Unbedeutung bereite die Professorin mehr Qual als alles andere, wie Fieberrost durchrieselte es ihre Adern, sie magte nicht aufzuhören, aus Furcht, jenem dämonischen Gesichte wieder zu begegnen, vor dem sie nie etwas anderes als Abneigung empfunden hatte.

Glücklicherweise achtete niemand auf die erregte alte Dame. Die Handarbeiten waren nun doch zusammengelegt worden, und Anni fand ihren Liebermut bereits wieder.

„Scherben bedeuten Glück und Verlobung!“ rief sie neckend Lisa zu, „entschieden hast du heute Abend eine Eroberung gemacht, gönne dem alten Großpapa doch einen freundlichen Blick! Vielleicht ist es ein Entschelt, dessen Interesse du in so hohem Grade erregt, und du ficherst dir durch ein Lächeln ein Vermögen. So etwas soll schon vorgekommen sein!“

Lisa schüttelte sanft verweilend den blonden Kopf, Ewald aber war außerordentlich gewunden; er fixierte den Baron, welcher inzwischen wieder auf seinen Platz zurückgekehrt war, und dann trafen sich die Blicke von Mutter und Sohn in stummem, trübseligen Versehen.

Ewald vermochte sein Erschrecken kaum zu verbergen. Er erhob sich, um sich an der Seite seiner Mutter niederzulassen. Besehwichtigend streichelte er unter dem Tische ihre Hand.

Zu einem vertraulich gesprochenen Worte jedoch fanden sie keine Zeit mehr, der Baron kam jetzt geradezu herüber, respektvoll näherte er sich der Professorin, um sie dann mit westmännlicher Gemächlichkeit und vollendetem Mitleid zu begrüßen.

„Vielleicht, meine gräßliche Frau, gestatten Sie einem einsamen, ruhelosen Wanderer einen beschiedenen Platz in Ihrem köstlichen Kreise, Sie würden mich durch ein wenig Güte zu unsagbarem Danke verpflichten.“

Die Professorin hatte widerstrebend ihre feine, zitternde Hand in die von tabellosem Glacehandschuh umschlossene Rechte des alten Aristokraten gelegt.

Ewald aber war aufgestanden. Seine hohe, elegante Gestalt schien selbst dem blakerten Baron zu imponieren, er verlor einen Moment die Haltung, um freilich nur schnell sein böshaft überlegenes Lächeln wiederzufinden.

„Vermutlich Ihr Sohn, teuerste Freundin,“ bemerkte er, sich der Professorin mit der hochachtungsvollen Vertraulichkeit eines alten Bekannten wiederwendend, „der berühmte Sohn eines berühmten Vaters! Wollen Sie einen intimen Freund Ihres Leibes viel zu früh heimgegangenen Vaters nicht in der Heimat willkommen heißen, lieber Doktor?“

„Vermutlich Ihr Sohn, teuerste Freundin,“ bemerkte er, sich der Professorin mit der hochachtungsvollen Vertraulichkeit eines alten Bekannten wiederwendend, „der berühmte Sohn eines berühmten Vaters! Wollen Sie einen intimen Freund Ihres Leibes viel zu früh heimgegangenen Vaters nicht in der Heimat willkommen heißen, lieber Doktor?“

„Vielmehr als eine Mißgeburt, aus der nichts Brauchbares zu stande komme. Der Reichskanzler habe dem Reichstage eine Belehrung gegeben, wie er seine Würde wahren solle. Er hätte seine Belehrung über Würde lieber an eine andere Stelle richten sollen, die durch ihre Haltung den Buren generalen gegenüber alles gethan habe, um das Ansehen des Reiches geradezu zum Spott der ganzen gebildeten Welt zu machen. Auch die Heranziehung Frankreichs und Englands als Beispiele für Normen durch den Reichskanzler sei keine glückliche gewesen. Sie hätten dort nur die Bedeutung von Finanzzöllen, weil der Weizenpreis in keinem Verhältnis zum Zoll stehe, während man bei uns eine exorbitante Höhe wünsche. Natürlich gingen die Herren vom Bunde der Landwirte, die nie genug kriegen könnten, noch darüber hinaus. Der Bunde der Landwirte wolle für seine Mitglieder eben ihre Rechte gekannt wissen, obwohl dafür schon die Herren v. Rheinbaben und Pöbbeckel sorgen. Die Minimalzölle seien nicht geeignet, Deutschland gute Handelsverträge zu bringen, zumal unsere Unterhändler mit völlig offenen Karten spielen müßten. Diese Vorlage führe nicht zu Handelsverträgen, sondern zu Handelskriegen, im Interesse des arbeitenden deut-

Der Baron erlaßte vor tiefinnerem Gimm über die erlittene Niederlage, aber er war viel zu sehr Formenmannsch, um sich nicht vollständig zu beherrschen und sich der Notwendigkeit zu fügen.

„Ich wünsche aufrichtig, Gnädigste, Sie morgen bei allerbestem Wohlsein anzutreffen, raunte er ihr zu, „und werde mir geflatten, durch einen Voten anfragen zu lassen, wann ich Ihnen meine Aufwartung machen darf.“

Die alte Dame nickte wie geistesabwesend, im stillen auf der Angst, ihr Sohn könne den Baron so tief beleidigen, daß eine Verlobung für alle Zeit ausgeschlossen bliebe.

„Ihr Voten wird mir — wird mir —“ sie wollte sagen: „willkommen sein.“ doch sie brachte das Wort nicht hervor. Hüllos sah sie ihrem alten Feinde ins Gesicht, die zitternde Hand krampfte sich an der Tischkante fest, als bedürfte sie eines Stützpunktes.

Der Baron kam ihr zu Hilfe. „Ihres Entgegenkommens bin ich sicher, meine gnädige Frau,“ ergänzte er leise, mit unnachahmlichem Hohn, „unser Beziehung sind, wie Sie wissen, unlösbar!“

Er verneigte sich tief, wie in unbedingter Ergebenheit, freilich Ewald mit flüchtigem Blicke und ging.

Die Professorin war außer stande, sich länger aufrecht zu halten. Sie sank förmlich in sich zusammen.

Ewald stärkte seiner Schwester zu, daß er die Mutter nach Hause führen werde, doch schon hatte Tante Guste sich erhoben, Ritze Winter folgte ihrem Beispiele, und auch Helm-

Ewald stärkte seiner Schwester zu, daß er die Mutter nach Hause führen werde, doch schon hatte Tante Guste sich erhoben, Ritze Winter folgte ihrem Beispiele, und auch Helm-

Ewald stärkte seiner Schwester zu, daß er die Mutter nach Hause führen werde, doch schon hatte Tante Guste sich erhoben, Ritze Winter folgte ihrem Beispiele, und auch Helm-